

# DOKUMENTE DER RELIGIÖSEN ERFAHRUNGEN

## Heilige Schriften in den großen Religionen

Die heiligen Schriften der Religionen haben gemeinsam, dass sie

- auf eine besondere Offenbarung der jeweiligen Gottheit zurückgehen
- eine normative Geltung für die betreffende Religionsgemeinschaft haben
- in einem Kanon genau fixiert sind und allem anderen religiösen Schrifttum der Gemeinschaft gegenüber als kritischer Maßstab gelten
- in veränderten historischen Situationen ausgelegt werden müssen, um die ursprünglichen Impulse der Religion für die neuen Zeitbedürfnisse fruchtbar zu machen.

## Frühe Religionen

Zu den heiligen Schriften der untergegangenen Volksreligionen gehören etwa die Pyramidentexte, die Sargtexte und das Totenbuch aus Ägypten sowie das Epos Enuma Elisch und das Gilgamesch-Epos aus Babylon. Die ägyptischen Texte enthalten magisches und religiöses Wissen, das die Toten auf ihrer Jenseitsreise benötigen. Enuma Elisch beschreibt die Generationenfolgen der Götter und ihre Kämpfe untereinander sowie die Erschaffung der Welt und des Menschen. Im Gilgamesch-Epos ist eine Version der Sintflutgeschichte zu lesen, die als traditionsgeschichtliche Vorstufe zu Gen 6-8 aufzufassen ist.



## Hinduismus

Die ältesten heiligen Schriften des Hinduismus sind die vier Sammlungen der Veden, die als ewige, unerschaffene, von



Sehern erschauten Texte gelten, sowie ihre späteren Anhänger. Daneben gibt es auch autoritative heilige Literatur, die als menschliches Erzeugnis angesehen wird. Die Veden (1500-500 v. Chr.) spiegeln den alt-indischen Glauben wider. Die Welt und das diesseitige Leben sind gut, die kultischen Riten dienen dazu, heilvolles, gelingendes Leben zu bewahren. Der Rigveda enthält Lieder, die beim Opferzeremoniell gesungen werden, um die Götter herbeizurufen. Der Samaveda umfasst ebenfalls priesterliche Gesänge, der Yajurveda regelt den Opfervorgang und der Atharvaveda ist eine Sammlung von Zaubertexten. Die Upanishaden bilden den letzten Anhang der Veden und entwickeln die seither gültige hinduistische Weltanschauung, die der älteren völlig widerspricht: Die diesseitige Existenz ist elend, die Welt ein Ort der Qual, und es gilt, dem Kreis der leidvollen Wiedergeburten zu entgehen und ins Nirvana zu gelangen. Dabei erlischt die individuelle Seele. Die hinduistischen heiligen Schriften zweiten Ranges enthalten so unterschiedliche Stoffe wie Astronomie, Rechtssammlungen (Manus Gesetzbuch, entstanden 200 v. Chr. bis 200 n. Chr.), expliziert das Kastenwesen und begründet es religiös) und mythologische Erzählungen von den Erlebnissen des Gottes Vishnu bzw. Krishna in seinen verschiedenen Inkarnationen.

## Hinduismus

Der Buddhismus teilt sich in zwei große Richtungen, in den früheren Hinayana-Buddhismus („Kleiner Wagen“) und den späteren Mahayana-Buddhismus („Großer Wagen“). Der Hinayana-Buddhismus hat verschiedene Schulen mit je eigenen heiligen Schriften. Im wichtigsten Kanon gibt es drei „Körbe“: Den Korb der Lehrreden (allgemeine Grundlehren des Buddhismus), den Korb der Ordenszucht (spezielle Regeln für Mönche und Nonnen) und den Korb der metaphysischen Lehrreden (spätere philosophische Texte). Die Mahayana-Schriften beruhen auf der Idee, dass die buddhistischen Lehren erst nach und nach in der Geschichte enthüllt werden. Durch diese Gedankenkonstruktion können sich auch die späteren Schriften auf die Autorität Buddhas (675. Jh. v. Chr.) berufen.

## Islam

Die Urform des Koran existiert nach moslemischer Auffassung in der himmlischen Welt bei Gott. Er enthält alle Weisungen Gottes an die Menschen. In den Jahren 610 bis 632 habe der Erzengel Gabriel den Koran Mohammed ins Ohr geflüstert. Mohammed habe die Abschnitte dann vorgetragen und andere sie später aufgeschrieben.

So entspreche der arabische Koran exakt dem himmlischen Urbild. Da der Koran die Bibel der Juden und Christen korrigieren will, kommt es zu vielen stofflichen Überschneidungen in Koran und Bibel.

Der dritte Kalif Osman sammelte 653 die Aussprüche Mohammeds und stellte einen einheitlichen Text her. Der Koran enthält 114 Suren, die - mit Ausnahme der ersten Sure - der Länge nach absteigend geordnet sind. In den längeren Suren sind ursprünglich voneinander unabhängige Offenbarungsreden zusammengefügt worden. Man kann noch eine chronologische Reihenfolge der Suren (teile) ausmachen. In den frühesten, in Mekka entstandenen Suren ist Mohammed tolerant gegen Juden und Christen, weil er vor allem Ersteres zu gewinnen hofft. Seine Sprache lehnt sich teilweise eng an biblische Texte an. In den späteren Suren aus der Zeit in Medina und der letzten mekkanischen Phase werden kultische, ethische und religiöse Anweisungen gegeben, um die neue Glaubensgemeinschaft zu ordnen und abzugrenzen. Hier fordert Mohammed zum Kampf gegen die Nichtmuslime auf.

## Ein kostbares Buch ehrfürchtig behandeln

### ... im Islam:

Der Koran ist meist in ein kostbares Tuch gehüllt. Bevor er berührt wird, führen Muslime eine rituelle Waschung aus. Frauen dürfen während der Menstruation den Koran nicht berühren. Wer aus dem Koran liest, ist entsprechend gekleidet: Kopf, Arme und Beine sind bedeckt. Oft wird der Koran zum Zeichen der Hochachtung geküsst.



### ...im Christentum:

Schöne Bibeln stecken in einer Hülle. Beim katholischen Gottesdienst wird das Lektionar beim Einzug mit beiden Händen erhoben getragen. Nach dem Vorlesen des Evangeliums küsst der Priester die Heilige Schrift.

